

ACHTES CAPITEL.

BEOBACHTUNGEN AM REISEWEGE IN KWANGTUNG UND HUNAN.

ERSTER ABSCHNITT.

CANTON UND DAS DELTA DES HSI-KIANG.

Unter allen Delta-Bildungen der Erde kommt keine an Eigenthümlichkeit der Entwicklung des Delta's gleich, welches von Canton beherrscht wird. Weit aus dem Inneren des Südlichen China kommt hier der *Hsi-kiang* oder West-Fluss heraus. Sein Lauf ist im Allgemeinen west-östlich gerichtet. Ungefähr 80 Kilometer vor seiner Mündung in einen grossen Golf strömt ihm von Norden der *Péi-kiang* oder Nord-Fluss zu. Die Gewässer der beiden Flüsse berühren einander, aber bleiben im Wesentlichen doch getrennt durch sandige Bänke, welche zum Theil als flache Inseln über das Wasser hervor ragen. Dann wenden sie sich sofort scharf von einander ab, der *Hsi-kiang* nach Südsüdost, der *Péi-kiang* nach Ost. Das Land, in das sie fliessen, ist von Hügeln besetzt; aber im Gegensatz zu dem mehr geschlossenen Charakter des Berglandes, aus dem sie herkommen, sind die Hügel locker gestellt, vereinzelt, nur hier und da zu kleinen Gruppen oder kurzen Zügen verbunden. Der Boden, aus dem sie sich erheben, erscheint von höheren Punkten aus als eine überaus fruchtbare, reich bevölkerte Ebene. Steigt man hinab, so erkennt man bald zwei Stufen: eine höhere, welche in ihrer Gesamtheit eine ziemlich ebene Terrasse bildet, im Einzelnen aber durch Erosion vielfach hügelig aufgelöst ist; und eine niedere, welche die in jene eingeschnittenen natürlichen Wassercanäle begleitet.

Beide Flüsse beginnen bald, sich zu theilen und zu verzweigen, und bilden ein endloses Gewirr von grösseren und kleineren Wasseradern. Zuweilen bespülen sie auf einer Seite den Fuss eines Berges. Einige von ihnen haben hinreichende Tiefe, um von Schiffen mit mässigem Tiefgang befahren zu werden, andere sind mit Bänken besetzt. In das ausgedehnte Labyrinth von Wasserstrassen münden